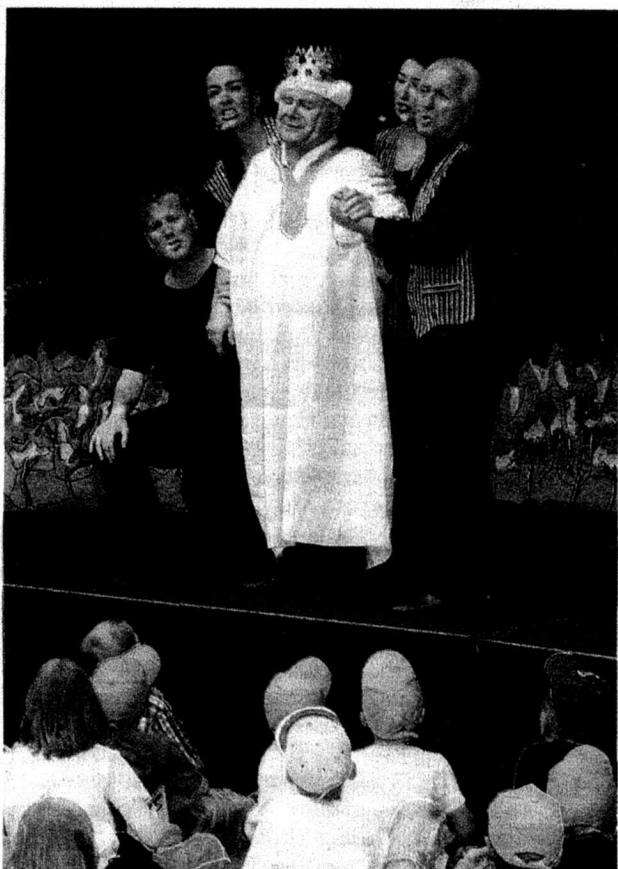


Zwischen Pop und Märchen

Am Wochenende fanden in Liestal die «Kinderkonzerte» statt



Kinder-Open-Air. Die Kultband «Schtärneföifi» (oben) – und Jörg Schneider, Walter Andreas Müller & Co. Fotos P. O. Rentsch

PETER O. RENTSCH

► **Zum dritten Mal begann die Schweizer Tournee der «Kinderkonzerte» auf der Liestaler Rathausstrasse – wegen des anhaltenden Erfolgs beim hiesigen Publikum**

Tatsächlich, sie strömten, die Eltern mit ihren Kindern bis ungefähr acht Jahren, die sich auf den Matten vor der Bühne mit Kleidungsstücken einen Platz sicherten und es sich bequem machten. Kein Drängeln, kein Quengeln war auszumachen: die Darbietungen zwischen Popkonzert und Märchenstunde scheinen auf besonderes Interesse zu stossen. Auch die Eltern freuten sich am Samstag auf die Zürcher Gruppe «Schtärneföifi» und den Bündner Liedermacher Linard Bardill – trotz ungewisser Witterung. Aber das Wetter hielt.

KINDER-POP. Los gings. Frech und munter. Da sangen und spielten die vier Mannen und die eine Frau von «Stärneföifi» eine Art Mundart-Rock und gaben neue und alte Nummern aus ihrem Repertoire zum Besten. Gewisse waren den Kindern und auch etlichen Müttern bekannt, so konnten sie von Anfang an mitsingen. Das Schneelied, das Lied vom Rettungshelikopter, das Wanderlied vom obligaten Sonntagsausflug, das gruselige Lied vom betrunkenen Schlossgeist, vom Geist in der Geisterbahn und so weiter. Alles professionell vorgebrachte Ohrwürmer in Züritüütsch. Alles Melodien, mit denen sich die Gruppe direkt in die Herzen sang.

Nach einer Dreiviertelstunde Verpflegungs- und Spiele-Pause gings weiter mit Linard Bardill, am Bass begleitet von Peter Finc. Der BühnencLOWN mit zuweilen deftigem Humor sang und erzählte eine handgestrickte Geschichte, die sich kräftig verstrickte – von Hubert und seinen Freunden, von Cam-

ping mit der Grossmutter, von Herrn Grolimund mit der Glatze, der verdächtig wird, den Kater Jumbojet gebraten und verspeist zu haben, und von einer Geiss, die alles weiss. Es gab viel zu lachen, bis sich am Lagerfeuer die Sterne in der Sternschnuppensuppe spiegelten. Zum Schluss gabs noch eine Spaghetti-Polonaise durchs Publikum. Ein schöner Wirrwarr, der Spass machte.

MUSICALMÄRCHEN. Kein Zweifel, Profis sind sie, die vom Fernsehen bekannten Mimen Jörg Schneider und Walter Andreas Müller mit Compagnie. Sie brachten am Sonntagnachmittag bewährte, beliebte Figuren aus Märchenmusicals voller Schwung und Charme auf die Bühne, assistiert von jüngeren Kolleginnen und Kollegen und der eigenen Band. Die Geschichte einer Reise durchs Zauberland Pitschiwaia hangelte sich von Song zu Song – Schneider wirkte vorwiegend als Rezitator. Am Schluss gelang es Jim Knopf und seinen Freunden natürlich doch noch, den kränkelnden König Adalbert den Letzten von seinen Gebresten zu kurieren...

JÄGERSPRACHE. Die eigentliche Entdeckung der Veranstaltung ist «Marius & die Jagdkapelle». So etwas Frisches – und Feines, Kleinkindgerechtes – hat überrascht. Was erst als eine derbe Klaumaukband erschien, entpuppte sich als virtuose Musikgruppe mit pädagogischem Einschlag: kein Wunder, Marius Tschirky ist St. Galler Waldkindergärtner. Seine einfachen, doch nie einfältigen Lieder handeln von Zugvögeln, vom Wetterzwerg, der den Frühling riecht, und von anderen Waldbewohnern. Die sechs Jäger, die nicht jagen wollen, entwickeln neue, stimmungsvolle Töne und vermochten die Kinder zum Tanzen zu bringen.

nten

achige France?

Ein Komitee für die Zukunft im Elsass organisiert die Veranstaltungen der Woche geschrieben und eingesetzt, um die Beziehungen im Elsass zu verbessern. Im Juli zweisprachig/Regional. Es schlägt vor, die weissen, Willkür und die auf Elsassisch gehaltenen Informatoren-Hochdeutsch zu ersetzen.

platz in Weil

Weil am Rhein sind die Flächen für den Ausbau zunehmender Verkehrsmittel. Dies ist für den Minister Wolfgang, den Flächen zu überprüfen.

örrach ng

Derzeit stehen die Wohnflächen in Lörrach auf der Wohnungssuchtelisten, so die Leitung. Es ist eine Entspannung in der Wohnungsmarktwirtschaft zu finden.

beit irport

Das Gericht in der Türkei teilt. Dieser Airport drei Mitarbeiter über ein, aber über die Arbeitszeit der Arbeiter zahlen.

otest

Die deutsche Behörden am Samstag tagen. Die Bauern, die Grenzgeschäften, sollen.